

Heimische Kunst - vielfältig und bunt wie eh und je

Vernissage Die 70. Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum ist eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Neuwied.** Sie ist fast so alt wie das Museum und damit eine der traditionsreichsten Ausstellungen in Rheinland-Pfalz: die immer in der Vorweihnachtszeit gezeigte Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum. An der 70. Auflage beteiligen sich mehr als 40 Künstler aus der näheren und weiteren Region in gewohnter Vielfalt.

„Das Roentgen-Museum war und ist immer wieder mit den hiesigen Künstlern und ihrer Kunst verbunden“, so Landrat Rainer Kaul bei der Eröffnung. Dem Landkreis Neuwied sei es als Träger des Museums ein Anliegen, solche Ausstellungen durchzuführen. Das ist loblich; schließlich brauchen Künstler derlei Foren zwecks Brotwerb.

Und das durchschnittliche Preisniveau der Jahreskunstausstellung bleibt überwiegend noch im dreistelligen Bereich und macht Kunst so auch für kleinere Geldbeutel erschwinglich. Die bunte Mischung an Motiven, Stilen und Techniken

offeriert zudem für fast jeden Geschmack etwas.

Malerei dominiert klar, tut es mit ungebremster Lust an Farbe. Der Koblenzer Ole Hill wählt für sein „Hinter der Zeit“ betiteltes Bild bewusst irrealer Pink- und Grüntöne, in jahreszeitgemäß optimistischem Gelbgrün erstrahlt der Frühling bei Christiane Schmidt. Leuchtende, rot dominierte Farbschichten formieren sich in Ulla Windheuser-Schwarz' „Stratum“ zu archaischer Figürlichkeit.

Gelb und Orange, Würfel- und Kugelformen beherrschen Jack Möllers im- oder explodierende „Innere Unermesslichkeit“. Hintergründig femme fatalistisch gibt sich Lois Michele Wetzels in ihren mit viel Blütenmustern spielenden Bildern; beinahe surreal erscheint der in kühle Farbigkeit gestellte Fuchs von Sibylle Lenz; ungezähmte Naturgewalt manifestiert sich im Schwan Karin Luithlens. Allein von der Farbe lebt Nicole Kienitz' „Tiefsee“; ihre Liebe zum Blau teilen Ulrich Christian in einer Landschaftsradiierung, Andrea Kollig in einer abstrakten, Air-



Malerei – oft mit ungebremster Lust an Farbe – dominiert in diesem Jahr die Kunstausstellung.

Fotos: Jörg Niebergall

brush, Tusche und Acryl kombinierenden Komposition und Lars Ulrich Schnackenburg in seinen Latexdrucken.

Farbliche Zurückhaltung charakterisiert dagegen seit Langem die zwischen Malerei und Objekt angesiedelten Arbeiten Christel Hermanns, ihren „Sisyphos“ mit seiner unendlichen Bemühen signalisierenden Draht-Acht auf transparenter Harzfläche. Ähnlich leise, konzentriert sind Antonia Fourniers „Abendstimmung“, die in Streichholzschatzeln gezeichneten Bäume Marlene Leal da Silva Quabecks oder die Architektur im Ausschnitt zeigenden klassischen Schwarz-Weiß-Fotos Josephine Döhres, der totale Kontrast zu

einer Natur mit bewegter Kamera in flirrend-flüchtige Bewegung versetzenden Fotografie von Firouzeh Görgen-Ossouli.

Besonders die Objekte lassen viel interpretatorischen Freiraum, etwa Sylvia Kleins mit den Konturen von hängenden, gebrochenen Figuren arbeitende Variationen zum „Verlorenen Ich“, Barbara Kochs-Kögls ähnlich Fremdheit, Heimatlosigkeit thematisierende, von weißen Porzellanköpfen und Stacheldraht starrende Eichenbalken oder Denise Stegers seriell-meditative „Bausteine der Nacht“. Kulturelle Kluften überschreitet Susanne Krell mit ihren Frottagen und Webcam-Stills zu katholischen, protestantischen und isla-

mischen Gotteshäusern. Immer für ein psychologisches Rätselspiel gut sind die Bilder Uta Grüns wie ihr „Tierfreund“, bei dem das Tier auf dem Menschen hockt, Nacht-

mahr und alter ego zugleich.

⊕ Die Ausstellung ist bis 15. Januar zu sehen, Dienstag bis Freitag 11 bis 17, Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr.



Die Künstler und Mitwirkenden bei der Eröffnungsfeier der Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum.

Großer Besucherandrang am Eröffnungstag

200 bis 250 Kunstinteressierte hat die Eröffnung der Jahreskunstausstellung angelockt. Damit war das Roentgen-Museum mehr als gut besucht: Die Ansprachen sowie die musikalischen Darbietungen von Milica

Vickovic-Reffgen (Klavier) und Yoel Cantori (Cello) wurden mittels Lautsprecher in die Nebenräume übertragen. Landrat Rainer Kaul unterstrich in seiner Rede, dass die Neuwieder Schau „eine der wichtigsten

Kunstausstellungen in der Mittelrheinregion“ sei. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 81 Künstler mit 198 Werken für die Ausstellung beworben. Die Jury wählte 65 Gemälde, Grafiken und Plastiken von 46 Künstlern aus. ulf